



Bad Herrenalb 28. April 2014

Der Bürgermeister informiert (Amtsblatt Nr.16) Unsere Meinung

Die Zukunft gestalten... oder Schlafstadt? Der Bürgermeister bringt diese Alternativen momentan immer wieder in einen Zusammenhang mit der Umsetzung von zwei Großprojekten, das Bäderprojekt und die Gartenschau, die auf Entwicklungen im Tourismusbereich, auf einen Imagegewinn und vermehrten Zulauf an Gästen abzielen.

Das Bäderprojekt ist faktisch gescheitert

Das aktuelle Bäderprojekt ist nach heutiger Einschätzung gescheitert. Bürgermeister und jetziger Gemeinderat im Kollektiv haben hier die Bürger mit Fehlinformationen bedient, vollmundige Versprechungen haben sich als Blendwerk herausgestellt. Die Kontrollfunktion des Gemeinderats wurde nicht angemessen ausgeführt, Hinweise aus der Bürgerschaft wurden zurückgewiesen, Vertrauen in die Vorgaben der Verwaltung hatte Vorrang. Wer aus dem Gemeinderat hat den Mut, sich zu den Irrungen zu bekennen. Niemand, denn es ist Wahlkampf, man schweigt lieber. Da will man keine weiteren Fehler machen und hofft auf das schnelle Vergessen der Wähler. Der Bürgermeister als Frontfigur soll bejahende Perspektiven aufzeigen. Peinliche Erklärungsversuche und Umdeutungen in einen pflichtgebundenen Auftrag dieses Projekt weiterzuführen, sind kaum zukunftsweisend und lassen argen Zweifel aufkommen, ob man die richtigen Erkenntnisse aus dem Fehlschlagen der bisherigen Begebenheiten gezogen hat.

Das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Gartenschau kritisch beleuchten

In dieser Gedankenfolge muss man auch die geplante Gartenschau neu beurteilen. Einige Vorgänge und Planungsschritte weisen im Ablauf Ähnlichkeiten mit dem Bäderprojekt auf. Als besonders kritisch betrachten wir die Kosten-Nutzen Annahmen. Planungsschritte werden noch diskutiert, die Kosten sind bisher eine unbekannte Größe. Der Nutzen wird im Wesentlichen auf einen Imagegewinn projiziert, der Herrenalb nachhaltige Vorteile verschaffen soll?

Vernunftwidrig soll das Wasserkraftwerk dem Ziel „Blaues Band - Gartenschau“ geopfert werden. Die Argumente der Verwaltung sind befangen und negieren die Wirklichkeit. Das fast 100 Jahre alte, aber noch voll funktionsfähige Wasserkraftwerk ist für Herrenalb ein historisches Erkennungsmerkmal, ökologisch sinnvoll und wirtschaftlich tragfähig. Wir können einer derartig abstrusen Planung und Vorgehensweise nicht zustimmen.

Städtebauliche Planung muss Impulse geben und Initiativen fördern

Eine Stadt, deren Haushaltslage sich stetig verschlechtert und daher wesentliche Einrichtungen aus Kostengründen schließen muss, sollte die spärlichen finanziellen Ressourcen gewinnbringender einsetzen. Unter diesen Gesichtspunkten ist die Gartenschau mit der jetzt geplanten Stadtkernsanierung für uns keine zukunftsorientierte Ausrichtung. Wir stellen uns eine städtebauliche



Gesamtplanung vor, die wegweisende Anreize setzt, z.B. um hässliche Baulücken zu schließen, Leerstände zu sanieren, den Umbau der Kurpromenade und das Vorhandensein von Parkplätzen als Ganzheit zu planen, damit eine Wiederbelebung der innerstädtischen Strukturen möglich wird.

Wir können es nur wiederholen, Visionen und Vermutungen sind keine gesicherte Grundlage für eine städtebauliche Planung. Die Vergangenheit betrachtend vermissen wir bei den Gemeindeorganen eine realitätsbezogene Diskussion über zukünftige Entwicklungen, transparente Informationen als verlässliche Entscheidungsgrundlage, sowie Konzepte die sachgerecht, zeitgemäß und nachhaltig sind. Wir wollen die Zukunft gestalten auf der Grundlage eines vorurteilsfreien und realitätsbezogenen Konzeptes zu einer städtebaulichen Gesamtplanung.

Das Bürgerforum Bad Herrenalb e.V.